

USA

MONDPROGRAMM

Milliarden gestrichen

Amerikas Marsch zum Mond gleicht der Echternacher Springprozession — drei Schritte vorwärts, zwei Schritte zurück. In den letzten Wochen mehrten sich, wie die „New York Times“ notierte, wieder die Anzeichen „für zwei Schritte zurück“.

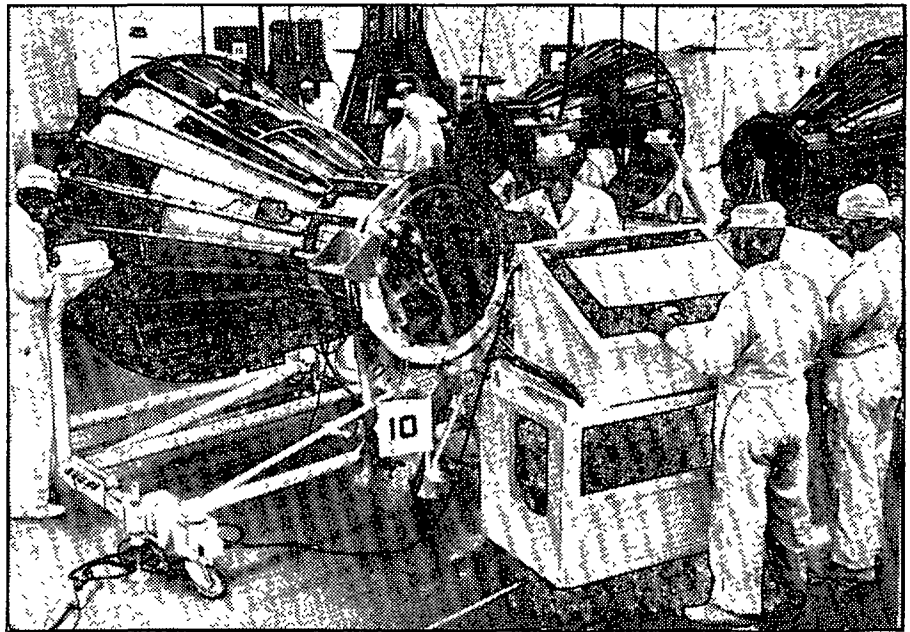
Diesmal ist das Mondprogramm in eine dreifache Krise geraten: politisch, technisch und finanziell. Geschürt wurde sie von Präsident Kennedy, der Ende September — in einem radikalen Kurswechsel — die Sowjets zum Gemeinschaftsflug auf den Mond einlud. Bis dahin war den Amerikanern eingehämmert worden, sie müßten noch vor den Sowjets, im Alleingang, einen Menschen auf den Mond setzen.

Kennedys plötzliche Wendung — vor der Uno in New York demonstriert — überraschte die Demokratische Partei, die jahrelang auf den nationalistischen Mondkurs eingeschworen war, ebenso sehr wie die Weltraumbehörde Nasa, die den Anspruch auf die für absehbare Zeit bedeutendste Weltraum-Ersttat verwirklichen sollte. Die Nasa hatte sogar in letzter Zeit immer häufiger Vorwürfe hinnehmen müssen, durch Management-Mängel Amerikas Position im Mond-Wettrennen mit den Sowjets zu schwächen. Neuerdings wälzt die Nasa einen Teil der Schuld auf die amerikanische Industrie ab.

Da außerdem eine breite öffentliche Diskussion in Gang gekommen war, ob Amerika den Mond überhaupt mit Hilfe eines dollarverschlingenden „crash program“ (SPIEGEL 35/1963) besteigen solle, sahen sich die Kongreßabgeordneten in Washington einem ganzen Bündel von Zweifeln ausgesetzt, als sie das diesjährige Weltraum-Budget berieten.

In den Jahren zuvor hatten die Parlamentarier im Enthusiasmus über Glenns Raumflug oder unter dem Alpdruck der sowjetischen Weltraumerfolge der Nasa jeden Cent einstimmig gewährt. Nun aber ließ das Kalendarium der Budget-Debatten den Eindruck aufkommen, als zähle es sich Amerika an den Knöpfen ab, ob es rasch auf den Mond gelangen wolle oder nicht:

- ▷ Die ursprüngliche Budget-Forderung der Nasa für das Haushaltsjahr 1964 belief sich auf 24,8 Milliarden Mark.
- ▷ Die Regierung strich zwei Milliarden Mark und leitete im Februar dem Kongreß einen Budget-Vorschlag von 22,8 Milliarden zu.
- ▷ Der Raumfahrt-Ausschuß des Repräsentantenhauses empfahl im Juni eine weitere Kürzung auf 20,8 Milliarden Mark; das Repräsentantenhaus stimmte zu.
- ▷ Der Raumfahrt-Ausschuß des Senats wiederum hielt Anfang August für ratsam, das geschrumpfte Budget um 1,2 Milliarden auf 22 Milliarden aufzustocken; der Senat stimmte im August zu.
- ▷ Ein Vermittlungsausschuß empfahl wenig später beiden Häusern ein Kompromiß-Budget von 21,4 Milliarden Mark; Repräsentantenhaus und Senat stimmten zu.



Amerikanische Merkur-Raumkapseln im Bau: Durch schlampige Verarbeitung ..

- ▷ Der Bewilligungsausschuß des Repräsentantenhauses nahm Anfang dieses Monats wieder eine Änderung vor. Er beschloß, das Nasa-Budget auf 20,4 Milliarden Mark zu verringern.

Der Vorsitzende des Bewilligungsausschusses, Clarence Cannon, tat die Kürzung als formelle Geste („token cut“) ab. Aber Nasa-Direktor James Webb sah das amerikanische Ziel, den bemannten Mondflug noch in diesem Jahrzehnt zu unternehmen, gefährdet. Wernher von Braun beschwor den Bewilligungsausschuß in einem Brief, die Kürzung rückgängig zu machen: Andernfalls gestehe Amerika ein, im Wettrennen zum Mond Verlierer zu sein.

INDUSTRIE

Mängel gerügt

In zwei Festversammlungen fanden sich Anfang dieses Monats Repräsentanten der amerikanischen Industrie und der US-Raumfahrtbehörde Nasa zusammen: In Washington saßen die Nasa-



Nasa-Chef Webb
... zwei Jahre verloren?

Vertreter — zu Gast bei der Industrie. — vor opulenten 80-Mark-Gedecken; in Houston (US-Staat Texas) mußten die Industriellen — zu Gast bei der Nasa — bittere Pillen schlucken.

Ausgerechnet die Jubelfeier zu ihrem fünften Jahrestag nutzte die Raumfahrtbehörde, um amerikanischen Industriefirmen schlampige Arbeit vorzuwerfen — eine Beschuldigung, die fast zur gleichen Zeit auch vom US-Bundesrechnungshof und von Vizeadmiral Hyman G. Rickover, dem „Vater der amerikanischen Atom-U-Boot-Flotte“, erhoben wurde.

- ▷ Nach Darstellung der Nasa ist die US-Raumfahrtindustrie schuld daran, daß das Projekt Merkur — Amerikas Erstprogramm für den bemannten Raumflug, das bereits abgeschlossen ist — um 22 Monate verzögert wurde und der Astronaut John H. Glenn nicht vor, sondern erst knapp ein Jahr nach den ersten Sowjet-Kosmonauten in den Weltraum geschossen werden konnte.
- ▷ Nach Angaben des Bundesrechnungshofes ist unzulängliches industrielles Management mitverantwortlich dafür, daß das Centaur-Programm — Centaur ist die Oberstufe für Raketen zur (unbemannten) Monderkundung — um zwei Jahre im Rückstand ist.
- ▷ Laut Vizeadmiral Rickover verzögert sich die Fertigstellung amerikanischer Atom-U-Boote, weil von der Industrie angelieferte Bauteile weder den Konstruktionsplänen entsprechen noch den Materialvorschriften genügen. 31 Boote können nach Angaben der US-Navy nicht termingerecht übernommen werden; das Planziel — 86 Atom-U-Boote bis 1967 im Einsatz — ist gefährdet.

Den Kern des Dilemmas sah Rickover, wie die „New York Times“ später beschrieb, in einem bestürzenden Sachverhalt: in der „Unfähigkeit der amerikanischen Industrie, den hohen qualitativen Anforderungen der modernen Technologie zu genügen“.

Früher schon hatte sich Rickover über häufig wiederkehrende Pannen beklagt, die „unter erheblichem Zeit- und